



Theorien des Lesens und Schreibens aufdecken – verbinden – weiterentwickeln

01./02. September 2027, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Call for Contributions

Lese- und schreibdidaktische Formate in der Schreibberatung, beim Schreibcoaching und in der Lehre basieren auf theoretischen Grundlagen. Diese entstammen vielfältigen Disziplinen wie der (Kognitions-)Psychologie, der Linguistik, der Literaturwissenschaft, der Hochschuldidaktik, der Pädagogik oder den Fachdidaktiken. Sie formen und beeinflussen die Praxis, in der Lesen und Schreiben gelehrt, gelernt und unterstützt wird. Zugleich wird die theoretische Fundierung durch die Praxis geformt und beeinflusst. Diese wechselseitige Beeinflussung trägt nicht nur zur wissenschaftlichen Anschlussfähigkeit, sondern auch zur Professionalisierung des schreibdidaktischen Arbeitsfelds bei. Gerade angesichts aktueller Veränderungen von hybriden Lese- und Schreibpraktiken durch den Einsatz von LLMs (Large Language Models, großen Sprachmodellen) und KI, aus denen sich neue Anforderungen in Studium und Beruf ergeben, gewinnt diese Verbindung von Theorie und Praxis besondere Relevanz.

Charakteristisch für die vergleichsweise junge Disziplin der Schreibwissenschaft ist, dass eine übergreifende und integrative Theoriebildung bislang nur in Ansätzen erkennbar ist (vgl. Huemer et al. 2020). Disziplinär unterschiedliche theoretische und methodische Konzeptionen spiegeln sich in verschiedenen Ausprägungen im Kontext Schule, Hochschule, Beruf oder anderen Bereichen schriftsprachlichen Handelns wider bzw. sind an diese gebunden. Damit verbindet sich die Frage, wie theoretische Perspektiven in der praktischen Arbeit sichtbar und nutzbar gemacht werden können: etwa zur Reflexion eigener Arbeitsweisen, zur Weiterentwicklung professioneller Routinen und zur Gewinnung konkreter Impulse für Beratung, Lehre, Coaching und die institutionelle Lese- und Schreibförderung.

Vor diesem Hintergrund laden wir auf der Tagung dazu ein, die eigene praktische, forschende, lehrende oder beratende Tätigkeit zu reflektieren und ihre theoretischen Hintergründe sichtbar zu machen. Die folgenden leitenden Perspektiven und Fragen können als Anregung für Beitragseinreichungen genutzt werden:

Aufdecken

- Welche (praxis-) theoretischen Annahmen und Ansätze (Modelle, Systematiken, Typologien, Heuristiken, Begriffe) liegen derzeitigen eigenen Arbeitsprojekten zugrunde und wie werden sie für die eigene Praxis weiterentwickelt?
- Welche disziplinären Perspektiven prägen die (praxis-)theoretischen Annahmen?
- Welche theoretische Fundierung fehlt bzw. wie müsste eine passende theoretische Fundierung aussehen? Welche Aspekte oder Phänomene sind in theoretischen Modellen bislang unterrepräsentiert?

Verbinden

- Welche theoretischen Ansätze erweisen sich in konkreten Arbeitsprojekten/Anwendungsfeldern als anschlussfähig?
- Welche Ansätze aus den unterschiedlichen Disziplinen werden in der praktischen Arbeit miteinander kombiniert?
- Welche unterschiedlichen Erfahrungen aus den Bereichen Schule, Hochschule und Beruf werden wie miteinander zusammengeführt?
- Inwiefern tragen diese Kombinationen zur Weiterentwicklung gemeinsamer theoretischer Perspektiven bei?

Weiterentwickeln

- Welche Neubewertung oder Erweiterungen sind für verschiedene Ansätze (Modelle, Systematiken, Typologien, Heuristiken, Begriffe) in der Lese- und Schreibdidaktik und -forschung sinnvoll?
- Welche (neuen) Fragestellungen ergeben sich aus theoretischen Bezügen für die Lese- und Schreibpraxis?
- Welche neuen oder neu gefassten Ansätze und theoretischen Fragestellungen kommen durch das Lesen und Schreiben mit LLMs bzw. KI hinzu?

Die Tagung verfolgt das Ziel, diese diversen (praxis-) theoretischen Zugänge auf den Gegenstand Lesen und Schreiben sichtbar und Synergien für die weitere Auseinandersetzung ausfindig zu machen. Im Verlauf der Tagung sollen diese Antworten gemeinsam diskutiert werden, um theoretische Annahmen und Leerstellen aufzudecken, unterschiedliche Zugänge aus Praxis, Forschung, Lehre und Beratung miteinander zu verbinden und daraus Impulse für die Weiterentwicklung schreibwissenschaftlicher Theoriebildung zu gewinnen. Auf dieser Grundlage sollen erste Schritte hin zu einem gemeinsamen Verständnis schreibwissenschaftlicher Theoriebildung gegangen werden, indem wir verschiedene Ansätze sichtbar machen, in Verbindung bringen und Wege zur Weiterentwicklung ausloten. Dadurch wollen wir langfristig auch die Rolle von LLMs bzw. KI für das Lesen und Schreiben theoretisch greifbar machen.

Anhand der genannten Fragestellungen laden wir dazu ein, sowohl theoretische als auch praktische Beiträge aus unterschiedlichen lese- und schreibdidaktischen Handlungsfeldern vorzustellen und zu diskutieren. Wir freuen uns insbesondere über Gruppeneinreichungen, in denen unterschiedliche Perspektivierungen sichtbar und miteinander in Verbindung gebracht werden.

Folgende **Beitragsformate** sind für die Tagung vorgesehen:

Vortrag (20 Minuten plus 10 Minuten Diskussion) zu folgenden Themen:

- eigene schreibdidaktische Praxis und offene Fragen zu ihrer theoretischen Fundierung;
- Bezüge von Theorien auf die praktische schreib- und lesedidaktische Arbeit: Hierbei sollte die Theorie durch Darstellung ihres disziplinären Hintergrunds kontextualisiert werden, der lese- oder schreibdidaktische Anwendungskontext der Theorie erläutert werden und dargestellt, welchen Nutzen die Theorie für diesen Anwendungskontext bietet;
- Diskussion bestehender Modelle/Theorien, etwa zur Herstellung von Bezügen zwischen ihnen, zur kritischen Reflexion mit Ansätzen zur Weiterentwicklung; sowohl zur Reflexion allgemein in der Community verbreiteter Ansätze als auch zur Vorstellung bisher weniger bekannter Ansätze;
- Vorstellung eigener Modelle, Systematiken, Typologien, Heuristiken, Begriffe und Ansätze;
- Anregungen dazu, wie Theoriebildung in der Schreibwissenschaft betrieben werden kann.

Workshop (90 Minuten):

In den Workshops werden Fragestellungen anhand der oben vorgeschlagenen leitenden Perspektiven und Fragen gemeinsam erarbeitet. Willkommen sind neben traditionellen Workshop-Formaten kreative Formate wie World Cafés, Stationenarbeit oder auch auf den schriftlichen Austausch fokussierte Varianten wie Schreibstationen, stumme Schreibgespräche, stille Debatten/stumme Diskussion oder die schriftliche Auseinandersetzung mit vorbereiteten Materialien, Theorien, Begriffen oder Fragestellungen.

Textbesprechung (60 Minuten):

Die Einreichenden wählen einen theoretischen Text aus und leiten eine Diskussion dazu an. Bei der Einreichung sollten der Inhalt des Textes, seine Relevanz für die Schreibwissenschaft, das Ziel der gemeinsamen Auseinandersetzung damit, das methodische Vorgehen und die Ergebnissicherung beschrieben werden. Die Teilnehmenden können bei der Tagungsanmeldung auswählen, an welcher Textbesprechung sie teilnehmen möchten, und lesen vorbereitend den entsprechenden Text.

Poster:

Ein Poster ist zur Vorstellung einzelner bestehender Begriffe, Theorien, Modelle, Heuristiken, Systematiken und Ansätze gedacht. Bei der Einreichung sollte deren Relevanz für die Schreibwissenschaft vorgestellt werden. Die Postervorstellung findet im Rahmen eines Poster-Marktplatzes statt, der mit einer Kurzpräsentation beginnt und anschließend freie Zeit zur Besprechung am Poster lässt.

Informationen zur Einreichung

Die Begutachtung der Einreichungen erfolgt in einem kollaborativen Verfahren durch das Tagungsteam und die Einreichenden, wobei jede*r Einreichende sich verpflichtet, ein double-blind Review zu verfassen. Beitragseinreichungen (im Umfang von 300 bis 500 Wörtern) nehmen wir ab Herbst 2026 bis zum 04.01.2027 an. Reviews auf Einreichungen erfolgen bis 15.03.2027. Weitere Informationen und einen Link zu ConfTool finden Sie unter <https://ti-nygu.de/Theorien-aufdecken>.

Ergebnisse und Einsichten der Tagung würden wir gerne publizieren.

Kontakt für Rückfragen: theorien_aufdecken@gefsus.de

Literaturangabe

Huemer, Birgit; Doleschal, Ursula; Wiederkehr, Ruth; Dengscherz, Sabine; Girgensohn, Katrin; Brinkschulte, Melani & Mertlitsch, Carmen (Hg.) (2020): *Schreibwissenschaft - eine neue Disziplin: Diskursübergreifende Perspektiven*. Böhlau.

Folgende **Literatur** ist als Anregung, nicht als Einschränkung zu betrachten:

Antos, Gerd (2021): Anfänge der Schreibforschung im deutschsprachigen Raum. In: Carmen Heine und Dagmar Knorr (Hg.): *Schreibwissenschaft methodisch*. Peter Lang, S. 27–46.

Blewett, Kelly; Donahue, Tiane; Monroe, Cynthia (Hg.) (2021): *The Expanding Universe of Writing Studies. Higher Education Writing Research*. Peter Lang.

Davis, Diane (2019): The Remains of Theory: A Manifesto. In: Andrea Alden, Kendall Gerdes, Judy Holiday und Ryan Skinnell (Hg.): *Reinventing (with) Theory in Rhetoric and Writing Studies: Essays in Honor of Sharon Crowley*. Utah State University Press, S. 13–15.

Lehnen, Katrin (2025): Schreiben und Schreiben lassen. Zwischenräume postdigitaler Textproduktion. In: Britt-Marie Schuster, Noah Bubenhofer, Mechthild Habermann und Heiko Hausendorf (Hg.): *Germanistische Linguistik: Entwicklung und Perspektiven im Spiegel der RGL*. De Gruyter, S. 57–80.

Hagen, Sebastian; Frey, Felix; Koch, Sebastian (2015): Theoriebildung in der Kommunikationswissenschaft. In: *Publizistik* 60 (2), S. 123–146.

Karsten, Andrea; Haacke-Werron, Stefanie (Hg.) (2024): *40 Begriffe für eine Schreibwissenschaft. Konzeptuelle Perspektiven auf Praxis und Praktiken des Schreibens*. W. Bertelsmann Verlag. 1. Auflage. wbv.